

Bilder fürs Zugpferd

Vernissage von Julian Khol mit Kunstsammler Michael Ballack

München – Kunst ist Marketing, sagt Galerist Dirk Kronsbein bei der ersten Vernissage in seinen neuen Räumen an der Wurzerstraße. Was der ehemalige Unternehmer und jetzige Kunst- und Musikförderer damit meint, ist am Dienstagabend gut zu sehen. Er hat den Wiener Maler Julian Khol und dessen neueste Werke nach München geholt, und preist ihn schon einmal kräftig an: „Heute sind die Bilder von ihm noch bezahlbar, in zwei Jahren nicht mehr.“ Bezahlbar bedeutet für Kronsbein, dass ein Werk 50 000 Euro kostet. Dazu sagt dann Florentine Rosenmeyer, die als Expertin

für Pfirsich. Marketing bedeutet auch, potenziellen Kunden wie Klaus Hallhuber oder Wilhelm Ernst von Sachsen Weimar ein feines Ambiente zu bieten. Also schlürft man Champagnerdrinks, und ein Sänger im Leinenanzug klimpert Sommerongs auf dem Piano.

Ex-Fußballer Michael Ballack ignoriert Musik und Tatar-Häppchen. Er sieht sich lieber konzentriert die Werke an den blanken Betonwänden an. „Ich interessiere mich für Kunst und besitze auch welche“, sagt er und begrüßt den Künstler. Der ist ein ehemaliges Armani-Model und mit der Moderatorin Nazan Eckes verheiratet. Die ist deshalb natürlich auch zugegen und schwärmt von ihrer wunderbaren Ehe, was auch Khols Vater gerne hört, der ehemalige Präsident des österreichischen Nationalrats.

für zeitgenössische Kunst bei Sotheby's gearbeitet hat, mit einem süßen Lächeln: „Das muss der Galerist ja sagen, aber wie es in zwei Jahren ist, das weiß natürlich niemand.“

Die etwa 70 Gäste schlendern von Bild zu Bild und betrachten zum Beispiel die beiden Rotexplosionen auf schwarzem Grund. Eines trägt den Titel „Ahorn“, eines „Indian Summer“, und eine Dame sagt: „Man könnte die Namen auch einfach umdrehen.“ Mit nachdenklichem Blick nippt sie an ihrem Cocktail mit pürierten wei-

Rosenmeyer, die Kunstkennerin, sagt: „Prominente sind heute die Zugpferde in der Branche, zum Beispiel ein Sammler wie Brad Pitt.“ Oder auch Ballack, für den Anfang. Er hört Khol zu, wie er davon erzählt, dass er sich jetzt schon „seit mehreren Jahren mit dem Himmel“ beschäftige. Dazu wird ein Teller Hummer auf Mangoalat gereicht, im Hintergrund säuselt der seichte Barjazz des Pianospieblers. Kunst ist Marketing. Und gutes Marketing ist auch eine Art Kunst.

PHILIPP CRONE



Künstler und Sammler: Julian Khol (l.) und Michael Ballack am Dienstag bei der Vernissage in der Wurzerstraße.

FOTO: GISELA SCHOBER/BRAUERPHOTOS